

Die Lebendigmachung aller Menschen

(= GtÜ-Bm. zu 1P3,19, 1K15,22, 15,23, Eh21,3 und A15,17 mit Ergänzungen)

1Ko15,22-24: 22 ·Denn eben(so)–wie in dem Adam alle(Menschen) weg'sterben, SO/ (in)dies(er Weis)e 'werden auch in dem **Christus alle**(Menschen) '–lebend(ig)–(ge)–macht–werden.

23 J'eder aber in derseiner eigenen (zuge)ordnet(en Gruppe):

1) (der),Erstling, Christus;

2) (da)rauf die(, die) **des Christus** (sind) in d ·Seiner An-(wesen)seinhait; 24

3) **dan(ach) das (End)ziel**, al's(dann)–(gegebenen)falls wenn Er–' die Regentschaft dem Gott und Vater 'b(zweckbe-stimmt über)gibt', al's(dann)–(gegebenen)falls wenn Er–' jede (Rang)anfang(smacht) und jede Vollmacht und Kraft '(in jeder)Beziehung–un-wirk(sam)'(gemacht)'–hat.

In der Auslegung dieser 3 Verse prallen gegensätzliche, oft ideologisch zementierte Meinungen hart aufeinander. Auch der, für den die ewige Verdammung der allermeisten Menschen zu den Grundfesten seines Glaubens gehört, sollte hier versuchen, unvoreingenommen sachlich mitzudenken.

1 **Der Erstling: Christus**

2 **Die des Christus in Seiner Anwesenheit**

2.1 Zwei unterschiedliche Sichten

2.2 Bis wann reicht die Anwesenheit des Christus?

2.3 Die Bestätigung durch die Rabe-Taube-Allegorie 1M8,5-14

2.4 Wen umfasst der Ausdruck "die des Christus in Seiner Anwesenheit" in 1Ko15,23?

2.5 Wie werden Menschen zu Christus-Zugehörigen in Seiner Anwesenheit während der 1000 Jahre?

3 **Das Endziel**

1 Der Erstling: Christus

1P3,18-19: 18 daDenn auch **Christus** 'hat ein-mal be-treffs für Sünden '–(ge)litten, (als) Gerechter (stellvertretend und zum Besten)für Un-gerechte, damit 'Er euch '–zu–' d 'Gott 'führen–(konnte)', (der) ·zwar '(ge)tötet–wurde (am) 'Fleisch, ·**aber lebend(ig)–(ge)macht–wurde (am) 'Geist.**

19 In 'welchemdiesem(,Geist) '(ist Er) auch '(hinge)gan-gen(und) 'hat den 'Geistern im Verwahrung(sort)Gefängnis '–' '(ge)heroldet,

Christus hatte unmittelbar vor Seinem Verscheiden am Kreuz ausgerufen: "Es ist vollbracht" und Seinen Geist in die Hände des Vaters übergeben (Jh19,30 + Lk23,46) und in eben diesem Augenblick bereits den Tod besiegt. Denn im selben Augenblick zerriss der Vorhang des Tempels (Mt27,51) und der ganz neue und lebendige Weg zum Eingang ins Heiligtum durch den Vorhang, Sein Fleisch, hindurch wurde geöffnet (Hb10,20).

Nur weil der Tod bereits in diesem Moment besiegt war, erwachten bereits im gleichen Moment viele Leiber der entschlummerten Heiligen in ihren Gräbern (Mt27,52). Seinen Sieg über die Satans- und Todesmächte hat Christus nach Ko2,14-15 **am Kreuz** errungen und im Augenblick Seines Todes "**vollendet**" (so wörtlich in Jh19,30).

Auch die Josef-Jesus-Prophetie lässt in 1M39,20-41,14 keinerlei Raum für ein Gebunden- oder Gequältwerden im Gefängnis und eine Rückkehr Josefs/Jesu ins Gefängnis/ Totenreich nach seiner Herausführung. Ps105,17-19 kann sich nur auf die (zumindest allabendliche) Fesselung Josefs an den Füßen und mit einem Halseisen in der Karawane beziehen, damit er nicht fliehen konnte. Unser Herr ist nur vor Seinem Tod gebunden worden bei Seiner Verhaftung (Jh18,12) und vor der Überlieferung an Pilatus (Mk15,1).

In Ps105,20 bedeutet das in manchen Bibeln (BuÜ, MÜ) mit "entfesseln lassen" wiedergegebene Verb NaTa'R, hifil: aufspring(en)/frei–(mach)en' (EÜ: ließ ihn los; SchÜ: befreite ihn), wie in 2S22,33 (ZÜ: frei macht)/ Ps18,33; 146,7 (ZÜ: befreit). Als Josef aus dem Gefängnis zum Pharao geholt wurde, wurden ihm keine Fesseln abgenommen, sondern er wurde vom Gefängnis **frei gemacht**.

Christus war **unmittelbar nach Seinem Tod** (1P3,18-19) im Hades (Ap2,27+31), im Paradies (Lk23,43) und im Abgrund (Rö10,7) und hat **in diesen 3 Tagen** den dort gefangenen Geistern geheroldet.

Mit diesen biblischen Fakten unvereinbar ist die vielfach vertretene moderne Lehre, dass Er in den 3 Tagen zwischen Tod und Auferstehung den Todesmächten ausgeliefert war und erst in den 40 Tagen nach Seiner Auferstehung den Totengeistern geheroldet habe. Die dafür als Belege angeführten Stellen (Ps18,5-6/ 116,3/ Ap2,24; Ps22,22; 88,5-7; 105,17-19; Jn2,2-8) beziehen sich aber alle (einschl. Geburtswehen) auf die **Wirksamkeit des Todes vor dem Sterben** und Stricke/ Fesseln nur insofern auch danach, als Jesus nur durch Gottes Kraft aus dem Totenreich wieder herausgeholt und zum Haupt der ganzen Schöpfung erhöht werden konnte (Ep1,19-21).

2 Die des Christus in Seiner Anwesenheit

Wer hier ein sachlich-biblisch begründetes Urteil gewinnen will, sollte zunächst auf die Bedeutungen der Grundtextwörter für "leben" im NT achten:

Zsa'0o, leben, (140 Vorkommen), bedeutet

- **im Aorist: leb(endig) '(werden)** Lk15,(24).32 – Ap26,5 – Rö14,9 – Of2,8 13,14 20,4,5, a.: (sein)Leb(en) '(ausricht)en/(entschieden ausricht)en' Ap26,5 – Rö6,(2) – Ti2,12 – 1J4,9, (**zu) leb(en) '(beginnen)en'** Mk5,23 – Ga2,19 – 1Th5,10 – Ti2,12 – 1J4,9, a.: (am)Leb(en) '(bleib)en' Mk5,23 (ähn. der Piël-Bd. im AT), 'jm dm/ætw. (sein)Leb(en) '(weih)en' Ga2,19 – 1P2,24;
- **im Aorist-Partizip: (zu) leb(en) '(beginnen)en** Lk2,36, o.a.: '(sein)Leb(en) '(geföh)t–haben(?).
- **im Präsens-Partizip: "lebend, "lebend(ig)** Mt16,16 22,32 26,63 27,63 – Mk12,27 – Lk15,13 20,38 24,5 – Jh4,10,11 6,51a.57a – J7,38 11,26 – Ap1,3 7,38 9,41 10,42 14,15 20,12 – Rö6,11,13 7,2,3 9,26 12,1 14,9 – 1Ko15,45 – 2Ko3,3 4,11 5,15 6,16 – Ko2,20 – 1Th1,9 4,15,17 – 1Ti3,15 4,10 5,6 – 2Ti4,1 – Hb3,12 4,12 9,14 10,20,31 12,22 – 1P1,3,23 2,4,5 4,5 – Of1,18 7,2 16,(3) 19,20, "Leb(en) verheißend/gebend/spendend 1P1,3,23 – Of7,(17) Tr)...., 2 "(während des)Lebens Rö7,3; '(sein)Leb(en) führ)en Lk15,13 – Rö6,13, – hin(zu) ;dem(Zweck, um) Hb7,25, – hin(führend in) Of1,18 4,9,10 10,6 15,7;
- **im Futur: leben–werden** Mt4,4 9,18 – Lk4,4 10,28 – Jh5,25 6,51,58 11,25 14,19 – Rö1,17 6,2 8,13 10,5 – 2Ko13,4 – Ga3,11,12 – Hb10,38

12,9 – Jk4,15;

Zs0o.0·POIÄ'Oo lebend(ig)–machen; – Jh5,21.21 (vg. 5M32,39 1S2,6) Jh6,63 – Rö4,17 8,11 – 1Ko15,22.36.45 – 2Ko3,6 – Ga3,21 – 1Ti6,(13 S Mt Tr) – 1P3,18.

Zs0o.0·GONÄ'Oo – aktiv: **(ins)Leben-e'rzeugen** Lk17,33 – 1Ti6,13, wBd.: **lebend(ig)–werden(lass)en;** – passiv: **lebend(ig)(am Leben)–werden(gelass)en–'w** Ap7,19; – Lk17,33 – Ap7,19 – 1Ti6,13.

Zs0o.0–POIÄ'Oo, lebend(ig)–machen, ist kein Synonym für Auferstehung (zum Leben oder zum Gericht und zweiten Tod), sondern bezeichnet einen Änderungsvorgang vom Tod zum unbegrenzt fortwährenden Leben. Dagegen meint **Zsa'Oo, leben,** Aorist: **leb(endig) '(werd)en,** an vielen Stellen (z.B. Mk5,23; Of13,14; 19,20) ein bloß physisches Leben.

Zs0o.0·GONÄ'Oo, wBd.: **lebend(ig)–werden(lass)en,** kann sowohl unbegrenztes Leben (Lk17,33; 1Ti6,13) wie auch bloß physisches Leben (Ap7,19) bezeichnen. (Vgl. GtÜ-Bm. z. Jh5,21).

2.1 Zwei unterschiedliche Sichten

Zu der Frage, wer zu der zweiten Gruppe in 1Ko15,23 gehört, gibt es zwei verschiedene Sichtweisen, die stark von der Übersetzung des Wortes PAR·oUSI'A abhängen. Das Wort bedeutet wörtlich (Da)bei-sein oder An(wesend)-sein = Anwesenheit. Es kann aber auch den Schwerpunkt auf dem Beginn der Anwesenheit haben und An-seinkunft bedeuten. Seine jeweilige Bedeutung bestimmt der Textzusammenhang, wobei im NT meist beide Bedeutungen gemeint sind. Hier alle NT-Vorkommen von PAR·oUSI'A:

Anwesenheit/Ankunft Jesu: Mt24,3.27.37.39 – 1Ko1,(8 D F G) 1Ko15,23 – 1Th2,19 3,13 4,15 5,23 – 2Th2,1 – Jk5,7.8 – 2P1,16 3,4 – 1J2,28; Epiphanie Seiner Parusie = Auf(er)scheinen Seiner Anwesenheit 2Th2,8; – des Stephanas, Fortunatus u. Achaikus 1Ko16,17; – des Titus 2Ko7,6.7; – des Paulus 2Ko10,10 – Ph1,26 2,12; – des Gesetzlosen 2Th2,9; – des Tages Gottes 2P3,12; * (24).

Die meisten Bibeln haben die Parusie Jesu überall im Sinne von "bei Seiner Ankunft" oder "wenn Er kommt" übersetzt, weil sie dabei nur die Entrückung der Gemeinde oder Seine sichtbare Erscheinung (Epiphanie) im Blick hatten. In 1Ko15,23 sind aber mit "die des Christus" nicht nur die Glieder der Gemeinde gemeint, sondern auch die Märtyrer, die erst nach Seiner sichtbaren Wiederkunft (Epiphanie) auferweckt werden, um mit Ihm während der 1000 Jahre zu regieren (Of20,4). Hierin sind sich Antiallversöhnung und Allversöhnung zumeist einig.

Die Antiallversöhnung sieht in der dritten und letzten Gruppe, "**dem (End)ziel**" (1Ko15,24) keine wirkliche Lebendigmachung zum Leben, sondern nur die Auferstehung am Ende des Millenniums zum Endgericht, wobei die meisten hier ausschließlich zur ewigen Quälung Verdammte sehen. Man meint, es werde nur pro forma im Buch des Lebens nachgesehen (Of20,15), aber es stehe kein einziger von denen dar-

in, die vor dem großen weißen Thron nach ihren Werken gerichtet werden. Weil nach Of20,14 der Tod in den Feuersee geworfen und nach 1Ko15,26 als letzter Feind der Tod abgetan werde, müsse sich dann jedes Knie, das der Verdammten zwangsweise, vor dem Herrn Jesus beugen und Ihn als Herrn bekennen (Ph2,10-11), und der Herr übergebe dann die Regentschaft dem Vater (1Ko15,28) und der ewige Zustand sei erreicht.

Bei dieser sehr kurzschlüssigen Auslegung wird allgemein übersehen, dass die in Of21,3.4.24.25.26 und Of22,3.4.5 genannten Ereignisse und Zustände auf der neuen Erde nicht, wie sonst in der Of, im Aorist-Indikativ, also in Vergangenheitsform, sondern im Futur, der Zukunftsform, stehen. Damit wird ausgedrückt, dass sie nicht sofort, sondern wachstümlich im Verlauf des zweiten Abschnitts (1C17,14b; Dn7,18b; Of11,15; 22,5) der Regentschaft Jesu eintreten und erst an deren Ende vollständig und vollkommen vorhanden sind.

Die im Nestle-Aland-27 ohne Zeugen für den NA27-Text angegebene, sicher nicht ursprüngliche Sonderlesart mit Aorist statt Futur in Of21,3 "Er-hat-(Sein)Zelt-(erricht)et" schließt ein wachstümlich zunehmendes Wohnen Gottes bei den Menschen nicht aus. Die Lesart könnte aber auch ein Beispiel für Vorgriffstheologie sein: Vg. GtÜ-Bm. z. 2T2,18 u. z. 1K13,10.

Das von der Antiallversöhnung in Ph2,11 unterstellte zwangsweise Bekennen widerspricht aber der Wortbedeutung von ÄX-(h)OMO·LOGÄ'Oo, (ther)ausrückhaltlos(zustimmend)–bekennen, w.: (her)aus-bekennen, wörtl. Bedeut.: **dasselbe, was jmd denkt,)-(frei her)aus-sagen** (siehe z.B. Mt11,25/Lk10,21 u. Ph2,11). (**/ProfHeil: /Allvers: Allv-All/4+5**).

Außerdem steht der einfache klare Sinn von Ap15,17 dieser Auffassung entgegen, sodass man dieser Stelle einen unlogischen Sinn aufzwingen muss (s. Pkt. 2.5).

Dies alles spricht für die Bedeutung "in Seiner Anwesenheit" statt "bei Seiner Ankunft" in 1Ko15,23. Dabei bezeichnet "**in Seiner Anwesenheit**" einerseits die unsichtbare Anwesenheit Jesu im Luftraum der Erde, wohin Ihm die Gemeinde entgegenentrückt wird (1Th4,15-17), und andererseits "**die Epiphanie Seiner Parusie**", d.h. "**das sichtbare Erscheinen Seiner Anwesenheit**" (2Th2,8) am Ende der großen Drangsal.

2.2 Bis wann reicht die Anwesenheit des Christus? (Lk12,36; Hes48,35; Joe4,21; 1M8,5-14; 2Th2,8)

Diese Frage wird durch die übliche Übersetzung von PAR·oUSI'A mit "Ankunft" unterdrückt und wohl deshalb trotz ihrer großen Bedeutung gar nicht erst gestellt, und mir ist noch keine begründete Antwort darauf begegnet.

Ich finde in der Bibel zwischen der Anwesenheit/Ankunft des Herrn zur (Vor)entrückung bis zu Seiner sichtbaren Wiederkunft mehrere Unterbrechungen, aber von da an eine fortwährende Anwesenheit des Herrn.

Die unterbrochene Anwesenheit nach der Entrückung sehe ich in Lk12,36 ("... wann Er-(sich) hinauf'lösen aufbrechen-(wird/ mag)' aus den Hochzeit(sfeierlichkeiten)" (s. GtÜ-Bm. z. Lk12,38 bzw. **/ProfEndz: Ent-rueck**). Nach der Entrückung der klugen Jungfrauen (Vorentrückung Mt25,10; 1Th4,16-17) beginnen sofort die Hochzeitsfeierlichkeiten "am dritten Tag" (Jh2,1), also am dritten Tempelbautag, d.h. in der Zeit der beiden Zeugen (s. GtÜ-Bm. z. J2,1). Für Sein Kommen in der dritten und in der vierten Nachtwache zu den Zurückgebliebenen oder inzwischen Wiedergeborenen (Mk13,35; Lk12,38) verlässt der Herr nach Lk12,36 jeweils kurzzeitig die Hochzeitstafel.

Nach seiner sichtbaren Wiederkunft (Epiphanie) bleibt der Herr dann ständig auf der Erde, was aus Hes48,35 und Joe4,21 hervorgeht:

Hes48,35 ... Und (der) Name der Stadt (heißt) von (dem) Tag (an): "JHWH Scha'M(M)aH/ übersetzt: JHWH (ist) dort'/(nach) dort(hin ausgerichtet)".

Joe4,21 ... Und JHWH wohnt'/(ist ständig) wohnend' in Zion.

Beides, sowohl die unterbrochene Anwesenheit nach der Vorentrückung wie auch die ständige Anwesenheit nach dem sichtbaren Wiederkommen, ist auch in der **Rabe-Taube-Allegorie** im Sintflutbericht vorausgesagt:

2.3 Die Bestätigung durch die Rabe-Taube-Allegorie 1M8,5-14

1M8,5-14: 5 Und die Wasser nahmen immer weiter ab bis zum zehnten Monat; im zehnten (Monat), am ersten des Monats, wurden die Spitzen der Berge sichtbar.

6 Und es geschah am Ende von vierzig Tagen (40 = Zahl der Erprobung), da öffnete Noah das Fenster der Arche, das er gemacht hatte,

7 und ließ den Raben (= Satan) hinaus; vg. 1M3,1 und der flog aus, hin und her, Hi1,7/ 2,2 bis das Wasser von der Erde vertrocknet war (= bis alle heidnischen Menschen durch die Endzeitgerichte von der Erde beseitigt waren).

8 (1. Kommen J-u) Und er ließ die Taube (= Jesus) von samt sich Jh1,18; 10,30,38; 14,10 (**weg**)₂ (allegor. 1M37,13); Lk20,13; Jh8,42; 16,28 hinaus, um zu sehen, 1M37,14 ob die Wasser weniger geworden seien auf der Fläche des Erdbodens; Ap17,27

9 (Auferstehung u. Himmelfahrt J-u) aber die Taube fand keinen Ruheplatz für ihren Fuß (Dn9,26); Lk9,58; Jh1,11 und kehrte zu ihm in die Arche zurück; Jh7,33; 16,28; 20,17 denn (noch) war Wasser auf der Fläche der ganzen Erde; da streckte er seine Hand aus, Lk23,46 nahm sie und holte sie zu sich in die Arche. Ap2,24; Ap3,15; Ep1,20

10 (2. Kommen J-u zur Vorentrückung) Und er wartete noch sieben andere/ ander(s) geartet(e) Tage, (= Gemeindezeit in 7 Entwicklungsstadien Of1,20) dann ließ er die Taube noch einmal aus der Arche (zur Vorentrückung der Gemeinde 1Th4,16);

11 (Entrückung der klugen Jungfrauen = Vorentrückung) und die Taube kam um die Abendzeit zu ihm (zurück), Mt25,6; Lk24,29 und siehe, ein frisches Olivenblatt Röm11,17,24

war in ihrem Schnabel. 1Th4,17 Da erkannte Noah, dass die Wasser auf der Erde weniger geworden waren.

12 (3. Kommen = sichtbares Kommen J-u = Epiphanie) Und er wartete noch sieben andere/ ander(s) geartet(e) Tage (= 70. Jahrwoche Dn9,24 = 7 Endzeitjahre Of11,3 + 11,2/ Of13,5) und ließ die Taube hinaus; Sa14,5; Mt24,30; Of1,7; 19,11 da kehrte sie nicht mehr wieder zu ihm zurück. Hes48,35; Joe4,21

13 Und es geschah im 601. Jahr, 1M7,6 im ersten (Monat), am ersten des Monats, da waren die Wasser von der Erde weggetrocknet (= kein Heidentum mehr auf der Erde Ps9,6; 34,17). Und Noah entfernte das Dach von der Arche und sah: und siehe, die Fläche des Erdbodens war trocken.

14 Im zweiten Monat, am 27. Tag des Monats, war die Erde trocken.

Die allegorische Auslegung von der ersten bis zur letzten Aussendung der Taube durch Noah entspricht den biblisch genannten Aussendungen des Herrn Jesus durch Gott, den Vater. Vers 8-9 beschreibt das erste Kommen Jesu auf die Erde, Vers 10-11 Sein zweites Kommen zur Vorentrückung (einschließl. Nachentrückungen) der Gemeinde, Vers 12 Sein drittes, sichtbares Wiederkommen.

Entscheidend für unsere Frage ist die Aussage im Vers 12 "und nicht 'fügte--sie--hinzu' 'noch(mals) zurück(zukehren)' zu 'ihm'!". **Somit bestätigt auch die Rabe-Taube-Allegorie, dass die Anwesenheit des Herrn das ganze Millenium umfasst.**

Eine weitere wichtige Bestätigung gibt **2Th2,8** und dann 'wird-ent-hüllt--werden der Gesetzlose, wden der Herr [Jesus] hinauf'nehmenbeseitigen--wird (durch) den Geist/Hauch d '2Seines Mundes und (in jeder) Beziehung-unwirk(sam mach)-en--wird ((bei) dem auf(**allgemein sichtbaren**)-(Er)scheinen/ w.: Auf(er)-scheinen d '2Seiner An(wesen)-seinheit)/ (bei) der Epiphanie d 'Seiner Parusie;

Der Ausdruck "Auf(er)scheinen Seiner Anwesenheit" bzw. "Epiphanie Seiner Parusie" bindet die vorherige, kurzzeitig unterbrochene Anwesenheit des Herrn zu den Entrückungen der Gemeinde zu einer Einheit zusammen mit Seiner folgenden fortwährenden Anwesenheit bis zum Ende des Milleniums.

Diese Einheit wird auch dadurch zusätzlich bestätigt, dass die Auferstehung und das Gericht über die Lebenden am Beginn des Milleniums und über die Gestorbenen am Ende des Milleniums – trotz der dazwischen liegenden 1000 Jahre – in der Bibel als Einheit dargestellt wird (s. GtÜ-Bm. z. Hb12,27).

2.4 Wen umfasst der Ausdruck "die des Christus in Seiner Anwesenheit" in 1Ko15,23?

Unabhängig von der Meinung zur Antiallversöhnung oder Allversöhnung wird, wie oben erwähnt, allgemein angenommen, dass die Anwesenheit des Christus im Sinne von 1Ko15,23 sowohl Seine Anwesenheit zur Auferweckung und Entrückung der Gemeinde wie auch Seine Anwesenheit zur Lebendig-

machung der Endzeitmartyrer, d.h. der "Ersten Auferstehung", umfasst. Man fasst also die Anwesenheit zur Lebendigmachung der Gemeinde und der Endzeitmartyrer zu einer Einheit zusammen, ohne dabei zu beachten, dass diese Einheit bis zum Ende des Millenniums reicht.

Bei Beachtung dieser Einheit ergibt sich, dass der Ausdruck "die des Christus in Seiner Anwesenheit" in 1Ko15,23 alle umfasst, die am Ende des Millenniums – ob auf Erden lebend oder im Totenreich – zum Herrn Jesus gehören. Diese alle werden in dieser Ordnungsgruppe lebendig gemacht: zu Beginn der Anwesenheit die Gemeinde, dann die Endzeitmartyrer und am Ende die, die beim Gericht vor dem großen weißen Thron im Buch des Lebens stehen.

Dass dann, nach 1000 Jahren Missionsarbeit Isaels und der Gemeinde – sowohl auf der Erde wie auch im Totenreich –, sehr viele im Buch des Lebens stehen, sehen wir deutlich in Ap15,17 (s. unten).

Die dritte und letzte in 1Ko15,24 genannte Ordnungsgruppe, "die (Voll)endung" bzw. "das (End)ziel", kann dann nicht schon am Ende des ersten Abschnitts des Regierens Jesu, den 1000 Jahren, lebendig gemacht werden, sondern erst am Ende des zweiten Abschnitts Seines Regierens, das "hin(führt in) die(überragenden) Äonen der Äonen" (Dn7,18; Of11,15; 22,5), d.h. in die Äonenvollendung.

2.5 Wie werden Menschen zu Christus-Zugehörigen in Seiner Anwesenheit während der 1000 Jahre?

Die Antwort auf diese Frage ist in dem Überblick über den Heilsplan des Neuen Bundes enthalten, den Jakobus zum Abschluss des Apostelkonzils gab:

Ap15,13-17: 13 Als sie aber schwiegen, antwortete Jakobus und sprach: Ihr Brüder, hört mich!

3 Heilsplanstufen (15,14-17) vg. 1M12,1-3

1. Gemeindezeit:

14 Simon hat erzählt, wie Gott zuerst darauf gesehen hat, aus den Nationen ein Volk zu nehmen für Seinen Namen. Ap15,7-9; Rö1,5

15 Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht:

2. Zeit Davids wieder erbauen (letzte 7 Jahre):

16 »Am9,11-12: *Nach diesem will Ich zurückkehren/ (Mich euch)–hfwieder–(zu)wenden und wieder aufbauen die Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre Trümmer will Ich wieder bauen und sie wieder aufrichten;*

3. Übriggelassene u. Nationen(menschen) suchen den Herrn (1000 Jahre u. danach):

17 damit die gmübrig-(ge)lassenen (EÜ: übrigen) der Menschen den Herrn aus(serordentlich)(eifrig bis zum Erfolg)–'suchen' (EÜ: suchen) Ap17,27 und all die ;Nationen(menschen), über .die (männl. iSv. Einzelpersonen) Mein Name angerufen worden ist (zielgerichtet)auf .sie (männl. iSv. Einzelpersonen), sagt der Herr, der dieses tut Am9,12«, Jakobus gibt hier mit seinem sehr gerafften Überblick über den Heilsplanweg Gottes eine sehr posi-

ve Zukunftsperspektive für die Menschheit, die nicht zu der verbreiteten pessimistischen Auffassung vom Ausgang des Heilsplans Gottes passt:

Vers 14 "aus Nationen ein Volk zu nehmen Seinem Namen" bezeichnet die Erwählung und Zubereitung von Erstlingen (Jk1,18) in der jetzigen Gemeindezeit. Darauf folgt in Vers 16 das messianische Reich (1000-Jahrreich) unter dem wiederhergestellten Königtum Davids. Vers 17 nennt die Funktion dieses Reiches im Interesse der Menschen und nennt dabei 2 Menschengruppen:

1) "**Die übriggelassenen der Menschen**" sind die relativ wenigen Menschen, die die Endzeitgerichte überlebt und auch das Nationengericht Mt25,31-46 bestanden haben.

2) "**All die Nationenmenschen, über die Mein Name angerufen worden ist**" können dann nur die gestorbene unerretteten Menschen sein.

Fast alle Christen der Gemeindezeit haben irgendwann, oft sogar täglich über Jahrzehnte hin, den Namen des Herrn über ihre Familienangehörigen, Verwandten, Nachbarn, Kollegen, Obrigkeiten, über ihre Feinde, über Menschen in Kriegen, Katastrophen und sonstigen Notlagen und auch über die gesamte Heidenwelt angerufen – "(stellvertretend und zum Besten)für alle Menschen" (1Ti2,1) –, aber nur ein sehr kleiner Bruchteil dieser Umbeteten hat den Herrn wirklich bis zum Erfolg gesucht und sich zu Ihm bekehrt. Mit der offenbaren Herrschaft Christi in dem neuen, nicht mehr "bösen Äon" (vg. Ga1,4), ist die Zeit gekommen, dass auch "**alle die Nationenmenschen, über die Mein Name angerufen worden ist**", die sich während des Millenniums im Totenreich befinden, den Herrn tatsächlich intensiv und bis zum Erfolg suchen werden. Damit wird sich die jetzt oft so erfolglos erscheinende Gebetsarbeit der Christen doch noch als erfolgreich erweisen:

Jes55,11 so wird Mein Wort sein, das aus Meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leererfolglos zu Mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was Mir gefällt, und ausführen, wozu Ich es gesandt habe.

Die Bekehrung der Gestorbenen im Totenreich erfordert natürlich noch eine riesige seelsorgerliche Arbeit – ähnlich wie sie Abraham an einem noch unerretteten Israeliten in Lk16,24-31 leistete (s. Lk16,31 in /ProfHeil: /TotReich: Gehenna). Diese Arbeit wird im 1000-Jahrreich von den Gliedern der Gemeinde und von dem dann wiedergeborenen Israel getan werden.

Diese optimistische Sicht zu Ap15,14-17 harmoniert auch mit allen übrigen Aussagen der Bibel (vgl. /ProfEndz: Endgeri).

3 Das Endziel (s. /ProfEndz: Endgeri)

2012

Bernd Fischer